

Napoli illustrissima

Livestreaming aus dem Stadtcasino Basel

Den Abonent*innen (Ger-Abo) senden wir
den Link rechtzeitig per E-Mail zu.

Konzert Nr. _ 1

Freunde Alter Musik Basel

20. jan
2021

Mi _ 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel _ Hans Huber-Saal

Werke für Violine und
Basso continuo von
Michele Mascitti,
Nicola Matteis, Gian Carlo
Cailò, Alessandro Scarlatti
und Giovanni Antonio Piani

Eva Saladin

_ Violine

Daniel Rosin

_ Violoncello

Johannes Keller

_ Cembalo



Eva Saladin _ Violine
Daniel Rosin _ Violoncello
Johannes Keller _ Cembalo

Programm

Michele Mascitti (1664-1670) **Sonata III, aus: Sonate a violino solo op. 1, libro primo (Amsterdam 1704)**
Adagio – Allegro – Adagio – Allegro

Nicola Matteis (ca. 1650-1713) **aus: Ayres for the Violin, the second part (London 1676) für Violine ohne Bass**
Passaggio rotto & Fantasia

Gian Carlo Cailò (1659-1722) **Sonata Terza, aus der Handschrift Leuven Universitätsarchiv P 206/28, Familienarchiv Di Martinelli**
Adagio – Canzona – Adagio – Allegro – Adagio – Allegro

Alessandro Scarlatti (1660-1725) **Sonata per violoncello e basso continuo in d-Moll aus einem Ms. der Biblioteca del Conservatorio di Musica Giuseppe Verdi, Milano**
zugeschrieben
Largo – Allegro – Piano – Presto

Michele Mascitti **Sonata III, aus: Sonate da camera a violino solo op. 2 (Paris 1706)**
Adagio – Allegro – Corrente – Sarabanda – Presto

Carlo Ambrogio Lonati (ca. 1645-1710/15) **Sonata Quinta, aus der Handschrift Leuven Universitätsarchiv P 206/28, Familienarchiv Di Martinelli**
Grave – Allegro – Allegro – Adagio – Allegro – Allegro

Alessandro Scarlatti **Toccatà VII primo tono für Cembalo solo**
aus einer hs. Sammlung der Biblioteca del Conservatorio San Pietro a Majella di Napoli

Giovanni Antonio Piani (1687-1759) **Sonata II, aus: Sonate a Violino Solo op. 1 (Paris 1712)**
Preludio – Allemanda – Sarabanda – Giga – Presto

Das Programm dauert ca. 70 Minuten und ist ohne Pause.



Dieses Konzert wird für Schweizer Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt in der Sendung «Im Konzertsaal» ausgestrahlt.

Napoli Illustrissima – die Violine in Neapel um 1700

Neapel, seit jeher ein wichtiges Zentrum der europäischen Musikkultur, besass in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts nicht weniger als vier «Konservatorien», an denen verwaiste oder aus armen Verhältnissen stammende Knaben zu Musikern ausgebildet wurden. Der Bedarf an Instrumentalisten war gross, da in den zahllosen Kirchen und Klöstern der Stadt ununterbrochen musikalische Aktivitäten stattfanden.

Gian Carlo Cailò, um 1659 in Rom geboren und 1683 nach Neapel gekommen, soll ein wichtiger Geiger im neapolitanischen Musikleben gewesen sein. Neben seiner Anstellung an der Hofkapelle unterrichtete er zuerst am Conservatorio Santa Maria di Loreto und danach am Santa Maria della Pietà dei Turchini. Andere bekannte Neapolitaner Geiger der Epoche sind Giuseppe Antonio Avitrano (ca. 1670-1756) und Pietro Marchitelli (1643-1729).

Es ist jedoch aus jener Zeit fast keine Sololiteratur für Violine aus Neapel überliefert: zwar gibt es grosse Mengen von Kirchen- und einiges an Kammermusik, aber es sind keine Sonatenbände oder sonstige Solowerke erhalten. Dies ist bemerkenswert, denn in anderen Teilen Italiens sowie in im deutschen Sprachraum erschienen zur gleichen Zeit viele Drucke mit Sonaten von namhaften Geigenvirtuosen und es sind umfangreiche Sammelhandschriften mit geigerischem Repertoire erhalten.

Über die genauen Gründe für die spärliche Überlieferung von Violinmusik aus Neapel kann man im Moment nur spekulieren. Es ist gut möglich, dass das solistische Spiel auf der Geige in Neapel keine Priorität besass, auch wurde wohl eher über das Gehör musiziert und die Musik in den meisten Fällen nicht aufgeschrieben. Weniger wahrscheinlich, aber umso spannender wäre die Annahme, dass sämtliches Repertoire verschollen ist oder sogar noch unentdeckt in Bibliotheken liegt.

Die einzige Sonate, die Gian Carlo Cailò heute zugeordnet werden kann, entstammt einer musikalischen Sammelhandschrift, die bis ca. 1690 von der in die Niederlande übersiedelten Genueser Familie Di Martinelli angelegt wurde. Sie enthält eine vielfältige Mischung aus italienischen, österreichischen und deutschen Violinsonaten, darunter

einige Stücke von so berühmten Komponisten wie Schmelzer und Walther, aber auch etliche Werken von fast gänzlich unbekanntem Musikern. Ebenfalls in dieser Sammlung befindet sich die in unserem Programm erklingende Sonate von Carlo Ambrogio Lonati «il gobbo», der vermutlich aus Mailand stammte und während seiner musikalischen Rundreisen durch Italien auch zwei Jahre in Neapel verbrachte, von 1665 bis 1667.

Ein weiteres Werk im Programm ist eine Solo-Sequenz von Nicola Matteis, einem wohl gebürtigen Neapolitaner, der sich um 1700 als Virtuose in London etablierte und vier Bände mit vorwiegend kurzen Suitensätzen publizierte. Über sein Leben ist fast nichts bekannt und auch sein musikalischer Stil, individuell und improvisatorisch, lässt sich kaum mit Anderem vergleichen.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts findet man endlich auch von neapolitanischen Komponisten Publikationen von Sololiteratur für verschiedene Instrumente.

Zwei Schüler von Cailò, Michele Mascitti und Giovanni Antonio Piani, veröffentlichten mehrere Bände mit Sonaten für Violine und Basso Continuo. Während Mascitti sich, ganz nach der Mode der Zeit, vom Stil des Römers Arcangelo Corelli (1653-1713) beeinflussen liess, werden bei Piani auch französische Elemente hörbar, und es erinnert fast nichts mehr an die Tradition des 17. Jahrhunderts.

Das Programm wird abgerundet durch eine Toccata für ein Tasteninstrument von Alessandro Scarlatti, der wie Cailò zuerst in Rom gewirkt hatte, und danach zu einer Hauptfigur im Musikleben Neapels wurde, sowie durch eine ihm zugeschriebene Sonate für Violoncello.

Eva Saladin

Eva Saladin _ Violine
Daniel Rosin _ Violoncello
Johannes Keller _ Cembalo

www.evasaladin.com **Eva Saladin** studierte Bachelor und Master auf moderner Geige bei Kees Koelmans und Barockgeige bei Lucy van Dael am Konservatorium Amsterdam. Danach vertiefte sie das Barockgeigenstudium bei Leila Schayegh und David Plantier an der Schola Cantorum Basiliensis, und schloss es 2013 mit Auszeichnung ab. Auch beschäftigte sie sich intensiv mit historischer Improvisation in der Klasse von Rudolf Lutz.

Heute lebt sie als freischaffende Musikerin in Basel. Ihre Arbeit setzt sich zusammen aus Kammermusik- und Orchesterprojekten sowie Solorezitals mit einem Repertoire vom Frühbarock bis zur Frühromantik. Neben ihrer Arbeit als Leiterin des Ensemble Odyssee in Amsterdam ist sie eine der Konzertmeisterinnen des La Cetra Barockorchester Basel (Andrea Marcon) und Gli Angeli Genève (Stephan MacLeod), und sie spielt regelmässig mit Ensembles wie Il Profondo (unterschiedliches Repertoire sowie Musiktheaterproduktionen), Profeti della Quinta, Ensemble Daimonion, Orchester der J.S. Bachstiftung St.Gallen, Il Gusto Barocco, Capricornus Ensemble Stuttgart, Ensemble Quadrel.

Sie war zu hören in verschiedenen internationalen Konzertreihen und an Festivals wie Oude Muziek Festival Utrecht (Artist in Residence 2020/2021), Festtage Alte Musik Basel, Festival de Saintes, Barockfestspiele Bad Arolsen, Händelfestspiele Halle, Barockfestspiele Sanssouci, Thüringer Bachwochen, Festival de Verbier, York Early Music Festival, Internationaal Kamermuziekfestival Schiermonnikoog, La Follia Rougemont. Sie nahm CDs auf für u.a. Resonando, Glossa, Panclassics und BrilliantClassics.

Sie gab Masterclasses u.a. am Oude Muziek Festival Utrecht, an den PEMA Summercourses und an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Daniel Rosin hat sich nach Studien auf dem modernen Cello intensiv auf dem Gebiet der Historischen Aufführungspraxis weitergebildet, unter anderem an der Schola Cantorum Basiliensis. Er ist heute freischaffender Barockcellist und spielt als Gast-Solocellist bei Orchestern wie Akademie für Alte Musik Berlin, Vox Luminis, La Nuova Musica, J.S. Bach-Stiftung St. Gallen und ART HOUSE 17. Seine Haupttätigkeit liegt allerdings im Bereich der Kammermusik. Die Zusammenarbeit mit Gruppen wie dem Capricornus Consort Basel und einer Vielzahl von spezifisch für bestimmte Musik zusammengestellten Ensembles wird dabei auch durch CDs nachgezeichnet, die von Glossa, Deutsche Grammophon, Christophorus, Passacaille, Claves, Accent oder Deutsche Harmonia Mundi produziert und mit Preisen wie Diapason d'Or, Echo Klassik, Preis der

Deutschen Schallplattenkritik und Opus Klassik ausgezeichnet wurden. Daniel Rosin begeistert sich nach wie vor in erster Linie für das Kerngeschäft eines jeden Spielers, das Live-Konzert, wo an Ort und Stelle und in Komplizenschaft mit allen Anwesenden alte Kulturschätze zu lebender Kunst werden können. Er setzt sich aber auch forschend für ein weiterhin wachsendes Verstehen alter Musik-Kultur ein und arbeitet zudem als künstlerischer Leiter und Pädagoge, unter anderem als Dozent für Barockcello und Generalbasspraxis an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

www.kellerjohannes.com **Johannes Keller** ist in der Ostschweiz aufgewachsen und lebt heute in Basel. Studium an der Schola Cantorum Basiliensis, nach Privatunterricht bei Andreas Schweizer und Naoki Kitaya. Diplom für Alte Musik mit Hauptfach Cembalo bei Jörg-Andreas Bötticher (2008) und Master of Arts für Generalbass und Ensembleleitung bei Jesper Christensen und Andrea Marcon (2010). Diverse Auszeichnungen an Jugendmusikwettbewerben. Förderpreis des Lions Club Basel (2009), Förderpreis des Kantons Thurgau (2010). Aufnahme in die «Akademie Musiktheater heute» der Deutsche Bank Stiftung (2010).

Mitgründer des Basso-Continuo-Ensembles «Il Profondo» und des Duos «L'Istante» (mit der Violinistin Anaïs Chen). Regelmässige Zusammenarbeit mit Andrea Marcon, u.a. als Assistent für Opernproduktionen am Theater Basel, der Oper Frankfurt, der Dutch National Opera, dem Bolshoi Theater in Moskau und dem Festival d'Aix-en-Provence. Weitere Zusammenarbeit als Assistent für Barockoper mit Christian Curnyn (Oper Frankfurt und Staatstheater Stuttgart) und Michael Form (Theater Heidelberg und Oper Frankfurt). Beteiligung bei CD-Produktionen für Deutsche Grammophon, resonando, Archiv, Cantus und France 2. Regelmässige Mitwirkung u.a. bei La Cetra (Barockorchester Basel), Venice Baroque Orchestra und Les Siècles. Gast-Engagements u.a. bei Freiburger Barockorchester, Berliner Philharmoniker, Dänisches Radiosinfonieorchester, HR-Sinofnierorchester.

2015-2017 Leiter des Forschungsprojekts «Studio31» an der Hochschule für Musik Basel und der Schola Cantorum Basiliensis, über die Rekonstruktion einer Orgel und eines Cembalos mit 36 bzw. 31 Tasten pro Oktave. Seit 2013 Dozent für Intonation und Stimmungen an der Schola Cantorum Basiliensis, seit 2013 Gastdozent an der Universidad Central in Bogotá für Basso Continuo, Aufführungspraxis und Kammermusik.

Hinweis auf unsere nächsten Konzerte

○ **4. mär 21**

Do _ 19.30 Uhr
Peterskirche Basel

K2 _ *4er- und 6er-Abo*

L'occhio del Cor

Ballate e madrigali di Magister F. Coecus
(Francesco Landini, ca. 1330-1397)

Ensemble LA REVERDIE

23. apr 21

Fr _ 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
Hans Huber-Saal

K3 _ *6er-Abo*

Speculation on J. S. Bach

{Re}konstruierte Kammermusik
und Choräle von J. S. Bach

Ensemble AUX PIEDS DU ROY

Mit Dank für die freundliche Unterstützung

SULGER-STIFTUNG

Karl und Luise Nicolai-Stiftung

Freunde Alter Musik Basel

Karten

Tel **061_206 99 96**

Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel
Aeschenvorstadt 2 _ Basel

Ticketshop Internet: www.biderundtanner.ch
und an der Abendkasse

Geschäftsführung / Konzertmanagement

Freunde Alter Musik Basel / Claudia Schärli

Leonhardsstrasse 6

Postfach _ CH-4009 Basel

Tel + 41_61_ 264 57 43

E-Mail: info@famb.ch

www.famb.ch